

Miriam Bentler / Sabine Hanisch

**Von Gaben und Beziehungen.
Zur kulturellen Bedeutung von Mitgift und
Verwandtschaft in Nordindien**

Berliner Beiträge zur Ethnologie

Band 10

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2007
Kreuzbergstraße 30, 10965 Berlin
Tel. 0 30 / 91 20 7-100
www.weissensee-verlag.de
e-mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISSN 1610-6768
ISBN 978-3-89998-101-8

VORWORT

Der vorliegende Band fasst zwei Beiträge zusammen, die sich mit der Region Nordindien auseinandersetzen: Die Studie *'Nothing but the sale of girls?'* – *Diskussion ethnologischer Literatur zu Mitgift in Nordindien* beschäftigt sich eingehend mit dem Phänomen der Mitgift im regionalen Kontext Nordindiens und bindet diese Diskussion in den allgemeineren Kontext des Gabentauschs in Süd-asien ein. Auch der Beitrag *Verwandtschaft in Nordindien. Anmerkungen zu dem Entwurf von Louis Dumont im Rahmen seiner Soziologie der Werte* hat seinen Ausgangspunkt im regionalen Kontext Nordindiens, im Zentrum stehen die Studien von Dumont, in denen er das spezifische Muster der nordindischen Verwandtschaft charakterisiert und in ein allgemeines, pan-indisches Muster fasst.

Nicht allein die Beschäftigung mit der gleichen Forschungsregion stellt eine Gemeinsamkeit der Beiträge dar, auch inhaltlich und methodisch lassen sich Parallelen aufzeigen, die eine gemeinsame Veröffentlichung sinnvoll machen. Beide Arbeiten diskutieren ethnologische Literatur, sie setzen sich intensiv und kritisch mit den wichtigen Autoren und deren Beiträgen zu dem jeweiligen Thema auseinander. So beschäftigt sich der erste Beitrag mit Ansätzen zur Interpretation von Mitgift, die von verschiedenen Ethnologen aus verschiedenen theoretischen Perspektiven heraus entwickelt wurden, kritisiert diese und konfrontiert sie mit einer alternativen Interpretation. Auf diese allgemeiner angelegte Studie folgt mit dem zweiten Beitrag eine spezifischere Literaturbearbeitung, in deren Mittelpunkt die 1966 und 1975 erschienenen Aufsätze Dumonts zur Verwandtschaft in Nordindien stehen, die detailliert erläutert werden, um dann ihren Bezug zu dem Gesamtwerk Dumonts herauszustellen – erweitert durch den Vergleich mit anderen Autoren, die in unterschiedlicher Weise an seinen Ansatz anknüpfen. Inhaltlich stützen sich beide Studien vor allem auf Dumonts Werk, in dem er die Bedeutung von Affinität als Wert in der indischen Gesellschaft hervorhebt, der sich in der Verwandtschaft und dem damit verbundenen Gabentausch und der Mitgift manifestiert.

Nicht zuletzt schulden die Autorinnen auch denselben Personen Dank: Herrn Prof. Dr. G. Pfeffer für die Betreuung der Arbeiten und seine hilfreichen und kritischen Anmerkungen, sowie Herrn Dr. L. Werth für seine anregenden Ratschläge und Frau Dr. A. Alvi für all das, was wir während intensiver Seminare und Sprechstunden von ihr lernen durften – ohne diesen Hintergrund hätten diese Beiträge kaum geschrieben werden können.

Inhalt

Teil 1

Miriam Benteler

“Nothing but the sale of girls”? –

Diskussion ethnologischer Literatur zu Mitgift in Nordindien

Teil 2

Sabine Hanisch

Verwandtschaft in Nordindien –

Anmerkung zu dem Entwurf von Louis Dumont
im Rahmen seiner Soziologie der Werte

Teil 1

Miriam Benteler

“NOTHING BUT THE SALE OF GIRLS”? –

Diskussion ethnologischer Literatur
zu Mitgift in Nordindien

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	13
II. Grundlagen der kritischen Auseinandersetzung mit Interpretationen von Mitgift	19
1. Kritik am ethnologischen Umgang mit Gabentausch (Marilyn Strathern)	19
2. Zur Kategorie des Ökonomischen als Teil des modernen Denkens (Louis Dumont)	25
3. Zum westlichen Verständnis von Kultur (Roy Wagner)	30
4. Zusammenfassung	32
III. Kritische Auseinandersetzung mit Interpretationen von Mitgift	35
1. Mitgift als Vererbung	35
1.1. Interpretationen von Mitgift als Vererbung	35
1.1.1. Mitgift bei Jack Goody	35
1.1.2. Mitgift bei Stanley Tambiah	38
1.2. Kritik an Interpretationen von Mitgift als Vererbung	43
2. Mitgift als Kompensation und Ausgleich	49
2.1. Interpretationen von Mitgift als Kompensation und Ausgleich	49
2.1.1. Mitgift und weibliche Produktivität bei Ester Boserup	49
2.1.2. Mitgift, Produktion und Reproduktion bei Marvin Harris	51
2.1.3. Zur weltweiten Verteilung von Mitgift bei Alice Schlegel und Rohn Eloul ...	52
2.1.4. Zum Wechsel von Heiratsgaben bei Indira Rajaraman	54
2.1.5. Mitgift als Ausgleich für die Akzeptanz der Braut bei Lina Fruzzetti	55
2.2. Kritik an Interpretationen von Mitgift als Kompensation und Ausgleich	56
3. Mitgift als Mittel zum Statusgewinn	60
3.1. Interpretationen von Mitgift als Mittel zum Statusgewinn	60
3.1.1. Tausch von Mitgift gegen Status bei Klaas van der Veen	60
3.1.2. Mitgift, Statusgewinn und Repräsentation bei Melford Spiro	61
3.2. Kritik an Interpretationen von Mitgift als Mittel zum Statusgewinn	63
4. Zusammenfassung	65
IV. Grundlagen einer alternativen Perspektive.....	67
1. Konzepte von Gaben- und Warentausch	67
1.1. Gaben- und Warentausch bei Pierre Bourdieu und Arjun Appadurai	67
1.2. Gaben- und Warentausch bei Christopher Gregory	69
1.3. Gaben- und Warentausch bei Anjum Alvi	69
2. Konzepte von Reziprozität	71
2.1. Reziprozität bei Marcel Mauss	72
2.2. Reziprozität bei Claude Lévi-Strauss	73
2.3. Reziprozität bei Marshall Sahlins	74
2.4. Reziprozität bei Anjum Alvi	75

3. Zusammenfassung	78
V. Mitgift als Gabe – Versuch einer alternativen Perspektive zur Interpretation von Mitgift	81
1. Mitgift als Mittel zur Schaffung von Beziehungen	81
1.1. Mitgift als Gabe	81
1.2. <i>Affinity as a Value</i> (Louis Dumont)	84
1.3. Mitgift und Brautgaben	85
2. ‘Moderne’ Mitgiften und Mitgiftmorde	87
2.1. ‘Moderne’ Mitgiften – Mittel zur Schaffung von Beziehungen?.....	87
2.2. Überhöhte Mitgiftforderungen und Mitgiftmorde – ein modernes Phänomen?	90
2.3. <i>Dowry in Hindu marriage as a social scientist sees it</i> (Louis Dumont): Zum Scheitern der Versuche zur Abschaffung von Mitgift.....	92
2.3.1. <i>On Value</i> (Louis Dumont).....	94
3. Zusammenfassung	95
VI. Schlussfolgerung.....	97
VII. Literaturverzeichnis.....	101

Teil 2

Sabine Hanisch

VERWANDTSCHAFT IN NORDINDIEN –

Anmerkung zu dem Entwurf von Louis Dumont
im Rahmen seiner Soziologie der Werte

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	115
------------------	-----

TEIL I

VERWANDTSCHAFT IN NORDINDIEN DIE STUDIEN VON LOUIS DUMONT	119
---	-----

0. Hintergrund und Bezugspunkte der Nordindien-Analysen	120
0. 1. „For a Sociology of India“ – eine Soziologie Indiens als Soziologie der Werte	120
0.1.1. Die Kritik an der bestehenden Forschung und der englischen Sozialanthropologie	120
0.1.2. „Indien ist <i>Eins</i> “	122
0.1.3. Eine Soziologie Indiens als Soziologie der Werte	123
0.1.4. Die Einheit Indiens – bezogen auf Kaste, Verwandtschaft und Territorialität	125
0.1.5. Die Frage des Vergleichs	126
0.2. Verwandtschaft in Südindien	127
0.2.1. Die Analyse der drawidischen Verwandtschaftsterminologie	127
0.2.1.1. Die strukturelle Analyse der Terminologie	129
0.2.1.2. Die Kategorie der Affinität	130
0.2.1.3. Dumonts Kommentar	131
0.2.2. Vergleich einiger Subkasten in Südindien	132
1. Dumonts Analyse der nordindischen Verwandtschaft 1966. Die Formulierung des pan-indischen Musters der Verwandtschaft	135
1.1. Die Verwandtschaftsterminologie	135
1.1.1. Klassifikatorische und deskriptive Terminologien	135
1.1.2. Das Prinzip der Geschwisterschaft	137
1.1.3. Geschwisterschaft und Affinität	139
1.1.4. Die Relevanz von <i>bahin</i>	140
1.1.5. Die Kategorie <i>bhai</i>	141
1.1.6. Der Bezug zur drawidischen Terminologie	142
1.2. Gaben und Zeremonien	142
1.2.1. Die Gaben <i>ban</i> und <i>mamere</i>	143
1.2.2. Das Ende der Trauer in Rampur	145
1.3. Heiratsregeln	147
1.3.1. Die Heiratsverbote der <i>sarjupari</i> -Brahmanen	148
1.3.2. Das regionale Muster der Heirat	149
1.4. Das pan-indische Muster der Verwandtschaft	150
1.4.1. Allgemeine Relevanz der Affinität	151
1.4.2. Unterschiedliche Wesenheit der Affinität	151
1.4.3. Bewertung der Affinität	152

2.	Sylvia Vatuks Analyse der Hindi-Verwandtschaftsterminologie.....	154
2.1.	Erweiterte Verwandtschaft – „extended kinship“	154
2.2.	Egos Generation: Das Prinzip der „Quasi-Konsanguinität“	156
2.3.	Die Generation der Eltern: Benennung der Onkel	157
2.3.1.	Die Geschwister der Eltern	158
2.3.2.	Die Onkel der Parallel- und Kreuzcousins	158
2.3.3.	Die Zusammenfassung von gegengeschlechtlichen Paaren	161
2.4.	Die Generation der Großeltern.....	161
2.5.	Egos Generation.....	161
2.6.	Die Null-Bezeichnung.....	163
2.6.1.	Die Null-Bezeichnung in der Terminologie	164
2.6.2.	Scherzbeziehungen	165
2.7.	Das klassifikatorische Modell der Terminologie	167
2.8.	Der konzeptuelle Rahmen der Verwandtschaft.....	167
3.	Dumonts Reaktion. Terminologie und Gaben 1975.....	169
3.1.	Die Analyse des Hindi-Verwandtschaftsvokabulars.....	169
3.1.1.	Die Generation der Großeltern und Enkel	170
3.1.2.	Egos Generation.....	171
3.1.2.1.	Spezielle und allgemeine Namen.....	171
3.1.2.2.	Die Basiszelle.....	172
3.1.2.3.	Der Vektor des alternierenden Geschlechts.....	173
3.1.3.	Die Generation der Eltern.....	175
3.1.3.1.	Die Termini <i>mausi</i> und <i>caca</i>	175
3.1.3.2.	Die terminologischen Moleküle <i>mama</i> und <i>bua</i>	177
3.1.4.	Das allgemeine Schema	178
3.1.4.1.	Parallelismen.....	179
3.1.4.2.	Der Rahmen der Konfiguration	180
3.1.4.3.	Die Null-Bezeichnung	180
3.1.4.4.	Die Transformation der allgemeinen und speziellen Namen.....	181
3.2.	Die Gabenbeziehungen und die Kategorie <i>dhyane</i>	183
3.2.1.	Interne und externe, orientierte und nicht-orientierte Gaben.....	183
3.2.1.1.	Intern und orientiert: Die Gabe <i>bhat</i>	185
3.2.1.2.	Die Gaben <i>muh dikhai</i> und <i>neg</i>	185
3.2.1.3.	Nicht-orientierte, symmetrische Gaben	185
3.2.1.4.	Die Kombination von Symmetrie und Asymmetrie	187
3.2.2.	Die Kategorie <i>dhyane</i>	188
4.	Resümee.....	192

TEIL II**EIN VERGLEICH: HERSHMAN, JAMOUS UND PFEFFER 195**

5. Paul Hershman: Verwandtschaft und Heirat im Punjab	196
5.1. Der Theoretische Rahmen der Untersuchung	196
5.2. Das Prinzip der Deszendenz	197
5.3. Das Prinzip der Affinität	199
5.3.1. Ein Widerspruch in den Beziehungen	200
5.3.2. Der Lauf der Gaben	200
5.3.3. Die Konsanguinität als Ausgangspunkt der Affinität	201
5.4. Das Prinzip der Kindred	202
5.4.1. „Wirkliche“ Verwandte: <i>sakke</i>	203
5.4.2. Multiplexe Rollenbeziehungen	204
5.5. Symmetrie und Asymmetrie: Das Heiratsmuster	205
5.6. Das Muster der Ideen und Werte: Der Bezug auf Dumont	207
6. Raymond Jamous: Das Prinzip der Meta-Geschwisterschaft	209
6.1. Die Verwandtschaftsterminologie	210
6.1.1. Egos Generation: Die „globale“ und die „begrenzte“ Ebene	212
6.1.2. Die Ketten der gegen- und gleichgeschlechtlichen Geschwister	212
6.1.3. Die Basiszelle	215
6.1.3.1. Dumonts Formulierung	215
6.1.3.2. Jamous' Formulierung	216
6.2. Die Gaben und Riten anlässlich der Heirat	217
6.2.1. Die zeremonielle Gabe des Mutterbruders: <i>bhat</i>	218
6.2.2. Die rituellen Dienste der Vaterschwester (<i>sahvasani</i>)	219
6.2.3. Meta-Geschwisterschaft und Affinität	220
6.2.3.1. Die Transformation affiner Beziehungen	220
6.2.3.2. Die Relevanz der hierarchischen Opposition	222
6.3. Das Konzept der Meta-Geschwisterschaft: abschließende Kritik	223
6.3.1. Die Position der (verheirateten) Schwester	225
6.3.2. Die Mehrdimensionalität der Unterscheidung konsanguin – affin	225
7. Georg Pfeffer: Das südasiatische Muster der Verwandtschaft	228
7.1. Der Vergleich der regionalen Verwandtschaftssysteme	228
7.1.1. Südindien	229
7.1.2. Nordindien	229
7.1.2.1. Verwandtschaftsterminologie	229
7.1.2.2. Heiratsregeln und Praxis	230
7.1.3. Die mittelindischen Stammesgesellschaften	231
7.1.3.1. Das Vier-Sektionen-System	231

7.1.3.2. Das Acht-Sektionen-System	232
7.1.3.3. Der Bezug zu der drawidischen Ordnung und dem Hindi.....	232
7.2. Die „relationalen Direktiven“. Das südasiatische Muster der Verwandtschaft	233
7.3. Die Rationalität des Tauschs. Verwandtschaft als totaler sozialer Tatbestand.....	234
TEIL III	
DAS PAN-INDISCHE MUSTER DER VERWANDTSCHAFT.	
DIE PERSPEKTIVE VON LOUIS DUMONT	237
8. Eine theoretische Ausformulierung des pan-indischen Musters der Verwandtschaft	238
8.1. Das Konzept der Ideen und Werte	238
8.1.1. Die Struktur und Vielschichtigkeit	238
8.1.2. Die zwei Ebenen der Werte	239
8.1.3. Das Konzept der Hierarchie.....	240
8.2. Die Bewertung der affinen Beziehungen	242
9. Verwandtschaft in Nordindien als Teil des pan-indischen Musters. Eine abschließende Darstellung	244
9.1. Das Vokabular.....	244
9.2. Die Heiratsregeln	245
9.3. Der Gabentausch	246
9.3.1. Südindien	247
9.3.2. Nordindien	247
9.3.3. Die Struktur symmetrischer und asymmetrischer Beziehungen.....	248
SCHLUSS	251
VERZEICHNISSE.....	253